



Erläuterungen zur Umzugsstatistik

1 Ausgangslage

Im März 2022 hat das BFS erstmals die Umzugsstatistik publiziert. Anhand der Informationen aus der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) lässt sich ermitteln, in welchem Gebäude eine Person am Anfang und Ende eines Jahres lebt. Jedes Wohngebäude in der Schweiz besitzt einen eigenen eidgenössischen Gebäudeidentifikator (EGID). Bei der Erstellung der Umzugsstatistik wird davon ausgegangen, dass eine Person umgezogen ist, wenn der EGID des Gebäudes, in dem sie Anfang des Jahres (1. Januar) wohnhaft war, nicht mit demjenigen Ende Jahr (31. Dezember) übereinstimmt. Gemäss dieser Definition gelten auch internationale Ein- und Auswanderungen als Umzüge.

In der Umzugsstatistik werden Wohnungswechsel innerhalb des gleichen Gebäudes nicht als Umzüge erfasst. Ausserdem werden die Umzüge auf Ebene der Personen gezählt. Zieht ein vierköpfiger Haushalt um, werden somit vier Umzüge gezählt. Die Umzugsstatistik berücksichtigt zudem ausschliesslich die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten, die in Gebäuden mit Wohnnutzung leben.

2 Falsche Umzüge

Eine Änderung des EGID entspricht in den meisten Fällen einem richtigen Umzug. Es kann aber vorkommen, dass der EGID angepasst wird, obwohl eine Person nicht umgezogen ist. Dann spricht man von einem «falschen Umzug». Ein solcher Fall tritt ein, wenn der EGID des Gebäudes, in dem eine Person lebt, aus administrativen Gründen geändert wird. Dies sind in der Regel folgende:

- EGID-Fusion: Mehrere Reihenhäuser, die über einen eigenen EGID verfügen, werden auf administrativer Ebene zu einem einzigen EGID zusammengeführt.
- EGID-Trennung: Mehrere Reihenhäuser mit einem gemeinsamen EGID erhalten jeweils einen eigenen EGID.
- Umkehrung der Bewohnerinnen und Bewohner zweier verwandter Gebäude: Wenn die Bewohnerinnen und Bewohner dem falschen Gebäude zugeordnet wurden, wird der Fehler anhand einer Neuzuweisung zum anderen Gebäude korrigiert.

In allen drei Fällen sind die betreffenden Personen nicht umgezogen, obwohl ihr EGID gewechselt hat. Die meisten falschen Umzüge sind auf EGID-Fusionen oder -Trennungen zurückzuführen. Sie sind möglichst genau zu ermitteln, damit sie nicht als Umzüge gezählt werden. Angesichts der grossen Anzahl Umzüge muss eine automatische Identifizierung eingerichtet werden, die auf deterministischen Regeln beruht. Diese Regeln basieren auf Merkmalen, die falsche von richtigen Umzügen unterscheiden.

2.1 Identifizierungsregeln

Um die falschen von den richtigen Umzügen zu unterscheiden, werden folgende Identifizierungsregeln angewendet:

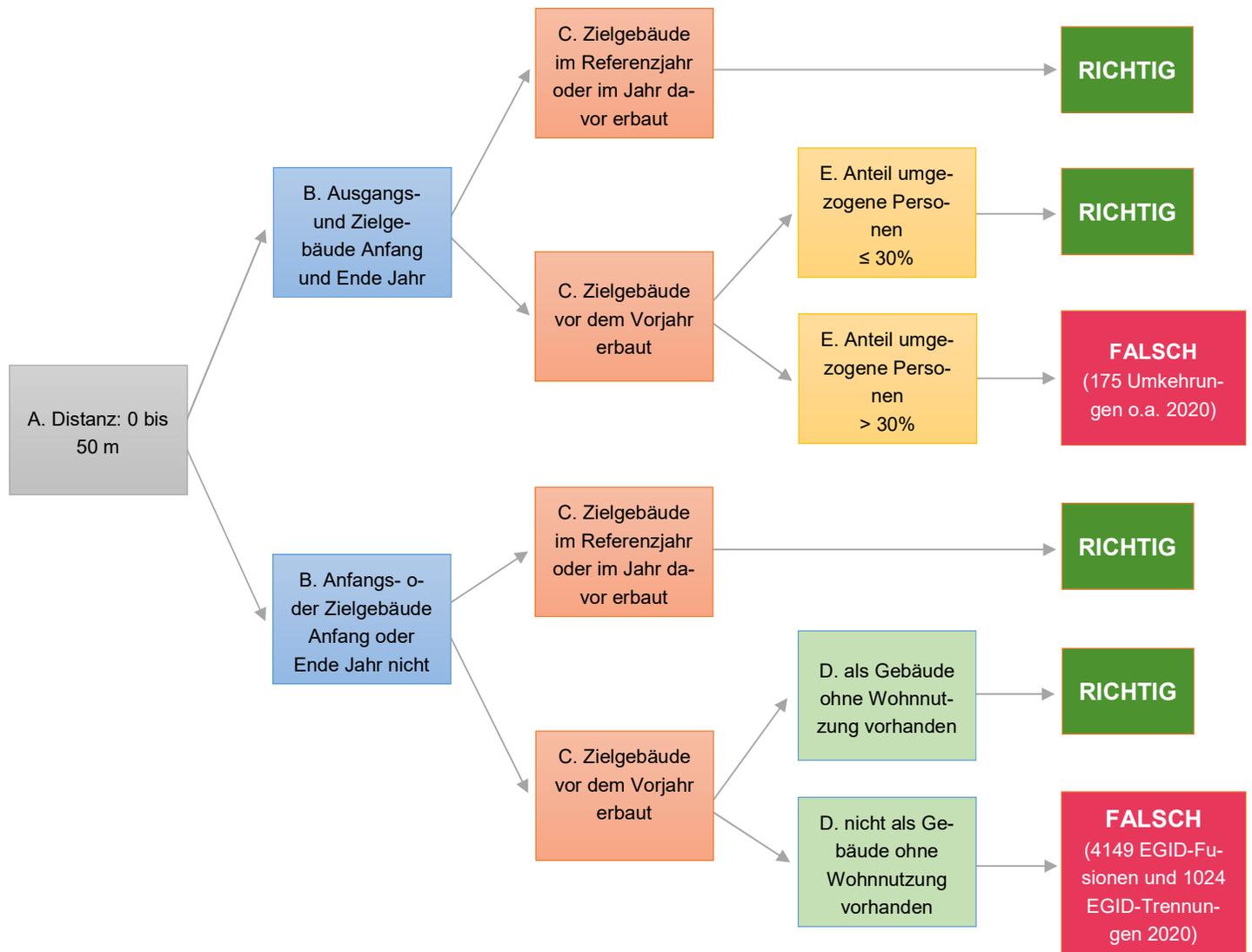
A. Umzugsdistanz zwischen 0 und 50 m
B. Vorhandensein der Ausgangs- und Zielgebäude Anfang und Ende Jahr im Bestand der Gebäude mit Wohnnutzung
C. Bau des Zielgebäudes im Lauf des Vorjahres
D. Vorhandensein der Ausgangs- und Zielgebäude Anfang und Ende Jahr im Bestand der Gebäude ohne Wohnnutzung
E. Anteil der umziehenden Personen im Ausgangs- und Zielgebäude über 30%

Die Umzugsdistanz (A), die anhand der geografischen Koordinaten berechnet wird, entspricht der Luftliniendistanz zwischen dem Ausgangs- und dem Zielgebäude. Bei den meisten falschen Umzügen ist die Umzugsdistanz sehr klein (0 bis 50 m). Die Tatsache, dass das Ausgangs- und das Zielgebäude Anfang und Ende Jahr im Bestand der Gebäude mit Wohnnutzung vorhanden sind oder nicht (B), kann auf eine EGID-Fusion oder -Trennung hinweisen. Bei einer EGID-Fusion ist das Ausgangsgebäude Ende Jahr nicht mehr im Gebäude- und Wohnungsregister vorhanden. Umgekehrt ist bei einer EGID-Trennung das Zielgebäude Anfang Jahr noch nicht im Gebäude- und Wohnungsregister enthalten. Die Annahme, dass eine EGID-Fusion oder -Trennung vorliegt, kann widerlegt werden, wenn das Zielgebäude im laufenden Jahr oder im Vorjahr erbaut wurde (C). Eine EGID-Trennung lässt sich ebenfalls ausschließen, wenn das Zielgebäude Anfang des Jahres als Gebäude ohne Wohnnutzung vorhanden war (D). Analog dazu liegt keine EGID-Fusion vor, wenn das Ausgangsgebäude Ende des Jahres als Gebäude ohne Wohnnutzung registriert ist.

In Fällen, in denen das Ausgangs- und Zielgebäude am Anfang und am Ende des Jahres vorhanden sind und das Baujahr des Zielgebäudes vor dem Vorjahr liegt, kann auch ein im Ausgangs- oder Zielgebäude erfasster Anteil umgezogener Personen von mindestens 30% (E) auf einen falschen Umzug hindeuten.

2.2 Identifizierungsregeln als Baumdiagramm

Das folgende Baumdiagramm illustriert den Prozess zur Identifizierung von falschen Umzügen. Nach Anwendung der fünf Identifizierungsregeln (A bis E) wird ein Umzug entweder als richtiger («RICHTIG») oder als falscher Umzug («FALSCH») klassiert. Für jede Art falscher Umzüge wird in Klammern die Anzahl Fälle im Jahr 2020 angegeben.



3 Unterschiede zwischen der Umzugsstatistik und den Wanderungsbewegungen aus der STATPOP

Die Daten zu den Umzügen stimmen nicht mit jenen der STATPOP zu den Wanderungsbewegungen (Migrationsdaten) überein. Dafür gibt es drei Hauptgründe:

- Die Umzugsstatistik berücksichtigt ausschliesslich die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten und damit eine Untergruppe der Gesamtbevölkerung, während sich die Migrationsdaten auch auf Personen in Kollektiv- und Sammelhaushalten beziehen.
- Die Umzugsstatistik vergleicht zwei Zustände: jenen am Anfang und jenen am Ende eines Jahres. Folglich kann in einem Jahr nur ein Umzug pro Person erfasst werden. Bei den Migrationsdaten ist es umgekehrt. Sie können für eine Person in einem Jahr mehrere Bewegungen enthalten. Wenn eine Person also beispielsweise innerhalb desselben Jahres von Zürich nach Basel und dann von Basel nach Aarau zieht, wird in der Umzugsstatistik nur ein Umzug erfasst, während die Migrationsdaten beide Umzüge abbilden.

- In den Migrationsdaten wird bei einem Wechsel der Wohngemeinde von einer Binnenwanderung gesprochen. In der Umzugsstatistik ist dagegen ein Wechsel des Wohngebäudes ausschlaggebend. Folglich berücksichtigt letztere auch Umzüge innerhalb derselben Gemeinde, was bei den Migrationsdaten nicht der Fall ist.

Bei der Untersuchung der Bevölkerungsbewegungen (Binnenwanderung und internationale Migration) sind die STATPOP-Daten zu priorisieren. Die Umzugsstatistik kommt dagegen zum Zug, wenn die Wohnverhältnisse und die demografischen Informationen zu den umgezogenen Personen analysiert werden sollen.